



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

| |
|--|
| Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen) Obernburg |
|--|

| | | | |
|--------|---|---|---|
| Nummer | 6 | 4 | 3 |
|--------|---|---|---|

Allgemeine Angaben

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1. Gesamtfläche in Hektar..... | 9 | 6 | 2 | 0 |
| 2. Waldfläche in Hektar | 4 | 2 | 9 | 6 |
| 3. Bewaldungsprozent..... | | 4 | 5 | |
| 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... | | | | |

| | |
|---|---|
| 5. Waldverteilung | |
| • überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) | X |
| • überwiegend Gemengelage..... | |

| | | | |
|--|---|---|--|
| 6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung | | | |
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder..... | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | |
| Hochgebirgswälder | | | |

| | | | | | | | | |
|--|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| 7. Tatsächliche Waldzusammensetzung | | | | | | | | |
| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
| Bestandsbildende Baumarten | X | | X | | X | X | | |
| Weitere Mischbaumarten | | X | | X | | | X | X |

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Fläche der Hegegemeinschaft Obernburg liegt im Naturpark Bayerischer Odenwald. Der Wald ist überwiegend im kommunalen Besitz.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Baumarten Fichte und Kiefer haben in der HG Obernburg ein sehr hohes Klimarisiko. Für die Hauptlaubholzarten Buche und Eiche zeigen die Klimamodellierungen ein geringes Klimarisiko. In den mainnahen Lagen hat sich in der Praxis der letzten Jahre aber gezeigt, dass insbesondere die Buche in Südhanglage, sehr anfällig für lange Trocken- und Hitzeperioden ist.

Das Grundgerüst der zukünftigen Waldzusammensetzung sollte deshalb die Eiche bilden. Ergänzt wird sie durch Buche und bisher seltenere heimische Laubholzarten sowie Edellaubhölzern, wo standörtlich möglich.

Für Waldbesitzer heißt das in den nächsten Jahren erhöhte Anstrengungen beim Waldumbau. In den wenigen Bereichen wo noch Fichtenbestände vorhanden sind, werden künftig häufig Kahlflecken entstehen. In Buchenreinbeständen sollten rechtzeitig weitere Mischbaumarten eingebracht werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....
 Gamswild.....
 Sonstige

| |
|---|
| X |
| |
| |

Rotwild.....
 Schwarzwild.....

| |
|---|
| |
| X |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Höhenstufe dominiert die Baumart Buche mit einem Anteil von rund 44%. Die restliche Verjüngung ist recht gleichmäßig gemischt, Edellaubhölzer kommen zu 14 % vor, Sonst. Nadelholz zu 12% und Tanne zu 11%. Baumarten wie Kiefer, Eiche und Sonst. Laubhölzer sind im einstelligen Prozentbereich vertreten. Die am meisten vorkommende Baumart Buche wurde zu 14% verbissen. Eher verbissgefährdete Baumarten wie Eiche und Edellaubholz sind im Schnitt zu 27% verbissen worden.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In der nächsten Höhenstufe wird die Baumartenverteilung noch deutlicher von der Buche dominiert, fast 70% der aufgefundenen Pflanzen sind Buchen. Die zweithäufigste Baumartengruppe ist die der Edellaubhölzer mit ca. 12%. Erwähneswert ist die Gruppe des Sonst. Nadelholz mit 8,1% und die Baumart Tanne, die immerhin mit 4% vorkommt. Die Verbissbelastung am Leittrieb über alle Baumarten verteilt liegt bei 7,2 %, im Schnitt werden Laubhölzer geringfügig mehr verbissen. Am gefährdesten ist die Gruppe der Edellaubhölzer mit 11,4% Leittriebverbiss.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In der Höhenstufe der Pflanzen über Verbisshöhe ist die Buche mit 87,5% dominant vorkommend. Andere Baumarten sind nur in geringen Anteilen vertreten. Durchschnittlich sind ca. 14% der Baumarten gefegt worden.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

| | |
|---|---|
| 3 | 3 |
| | 4 |
| | 1 |

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Situation der Waldverjüngung muss mit Augenmerk auf die notwendige weitere Stabilisierung der Wälder, eine möglichst naturnahe und gemischte Verjüngung des Waldes ermöglichen.

Die Datenlage zeigt im Initialstadium eine von Buche dominierte, aber ansonsten relativ gemischte Verjüngung. Mit zunehmender Höhe führt der selektive Schalenwildverbiss zum Verlust von Eiche und einer deutlichen Reduktion der Tannenanteile. Edellaubhölzer können trotz höherer Verbissprozente ihren Anteil weiter behaupten.

Im Vergleich zu den zurückliegenden Gutachten im Zeitraum von 2009-2018 steigen die Leittriebverbissprozente, insbesondere bei der am meisten vorkommenden Baumart Buche, an. Dies stellt insgesamt eine leichte Verschlechterung dar. Dabei ist die Situation durchaus räumlich differenzierbar, was sich wiederum in der Abschussplangestaltung wiederfinden sollte.

Die HG Obernburg wird insgesamt als tragbar eingestuft.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Auch wenn aktuell der Abschuss planmäßig erfüllt wird, zeigt die Datenlage eine tendenzielle Verschlechterung des Gesamtzustands. Durch eine Fortführung einer standortangepassten, langfristigen Waldverjüngung, aber auch durch neu entstehenden Kahlfächen, oft mit Brombeerbewuchs, stellt sich die Gesamtlage als Biotopverbesserung für das Schalenwild dar.

Für die gesamte Hegegemeinschaft wird die Abschlussempfehlung "beibehalten" ausgesprochen.
 Nichts desto trotz sollte in stärker gefährdeten Bereichen, also in Revieren mit zu hoher Verbissbelastung, der Abschuss erhöht werden, um dem Negativtrend rechtzeitig entgegenzuwirken. Dies kann insgesamt steigende Abschusszahlen für die Hegegemeinschaft zur Folge haben.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

| | |
|------------------------|-------------------------------------|
| günstig | <input type="checkbox"/> |
| tragbar | <input checked="" type="checkbox"/> |
| zu hoch | <input type="checkbox"/> |
| deutlich zu hoch | <input type="checkbox"/> |

Abschlussempfehlung:

| | |
|-----------------------|-------------------------------------|
| deutlich senken..... | <input type="checkbox"/> |
| senken..... | <input type="checkbox"/> |
| beibehalten..... | <input checked="" type="checkbox"/> |
| erhöhen..... | <input type="checkbox"/> |
| deutlich erhöhen..... | <input type="checkbox"/> |

| | |
|---|-------------------------------------|
| Ort, Datum Miltenberg, 23.11.2021 | Unterschrift <i>FR, S. Spatz</i> |
|---|-------------------------------------|

(Forstrat Sebastian Spatz
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“